

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

3.4.1824 (Nr. 94)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 94.

Samstag, den 3. April 1824.

Frankreich. — Italien. (Neapel. Rom.) — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Amerika (Poyais.) — Todesfall.

Frankreich.

Paris, den 29. März. 5prozent. Konsol. 103 Fr. 50, 50 Cent.; Monatschluß 103 Fr. 80, 85, 40 C.; östreichische Anleihe 96 $\frac{1}{2}$.

Den 30. März des Morgens. 5prozent. Konsol. 101 Fr. 25 Cent.; Monatschluß 101 Fr. 78 Cent.; östreich. Anleihe 96.

Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. 5proz. Konsol. 102 Fr. 60 Cent.

Paris, den 30. März. Man glaubt, das Gesetz über die Septennalität wird der Pairskammer, die Gesetze über die Reduktion der Interessen und die Entschädigung der Emigrirten der Kammer der Deputirten vorgelegt werden.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. März bietet nichts merkwürdiges ausser dem bereits angezeigten dar. — Die Sitzung vom 30. März noch weniger. — Bloß die Meldung von 5 erwähnten Kandidaten zur Präsidentschaft an Se. Maj. den König verdient Erwähnung. Es sind die H. H. Ravez, de la Rigaudie, de Montmorency, de Cardonel und Hr. Olivier.

Italien.

Neapel, den 13. März. Die schon vor 15 Jahren zu bauen angefangene Straße von Posilipo nach Pozzuolo wird jetzt nach langer Unterbrechung vollendet werden. Die Regierung verwendet darauf 26,000 Ducati. — Im nächsten April werden die Dampfschiffe zwischen Neapel, Palermo und Marseille in Thätigkeit gesetzt werden. Das Dampfschiff nach Marseille legt die Fahrt in 24 Stunden zurück.

Vom 16. März. An den Küsten von Calabria: Ulteriore verursachten heftige Südwinde mehrere Schiffbrüche. Am 3. d. gingen ein, und am 5. zwei Fahrzeuge zu Grunde; die Mannschaft rettete sich bis auf einen an's Land, wo sie von den Küstenbewohnern gütig aufgenommen und unterstützt wurden. Seitdem hat man zu diesem Zwecke längs den Küsten hölzerne Baracken erbaut.

Se. Maj. der König, in der Absicht, die Nationalindustrie auf alle Weise zu befördern, hat eine allgemeine öffentliche Ausstellung der Produkte des Kunst- und Gewerbfleißes angeordnet; die Ausstellung wird in Monte Oliveto statt finden, und Ehrenprämien sollen

unter die Urheber der geist- und kunstreichsten Produkte vertheilt werden. (Etoile.)

Oestreich.

Wien, den 27. März. Metalliques 93 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1008.

Spanien.

Madrid, den 24. März. Den 27. d. M. wird der König mit der ganzen königl. Familie nach Braunjuez gehen. Wer von den Ministern ihn begleiten wird, ist noch unbekannt; wahrscheinlich Graf Osalia und Hr. Calomanda.

Der Marquis von Zalara wird des nächsten seines zmonatlichen Urlaub benutzen, um eine Reise nach Paris zu machen.

Briefe aus Mexiko sprechen von zwei außerordentlichen Maßregeln des vereinigten Kongresses. Es handelt sich nämlich erstens von nichts geringerem, als 8000 Nationalspanier aus Mexiko zu verdrängen, dieselben, sammt ihrem beweglichen Eigenthum, an den Gouverneur von S. Juan d'Ulloa zu konfisciren, und ihnen als Entschädigung für ihr Grundeigenthum 2 Millionen Piaster baar auszahlen zu lassen. Die zweite Maßregel ist ein Gesetz, welches jeden Europäer für unfähig erklärt, ein Truppenkommando zu führen, oder einen dirigirenden Zivilposten zu bekleiden. (Etoile.)

Zu Toledo haben sich wieder Gährungen gezeigt. Vier konstitutionelle Bürger sind gehangen, und ihre Leichname vom Pöbel durch die Straßen geschleift worden. Der König hat befohlen, diesen abscheulichen Erzeß sofort militärisch streng zu untersuchen und zu bestrafen. (Etoile.)

In einer Kirche zu Barcellona hat sich das Volk gegen den Prediger empört, der es gewagt hat, von der Kanzel herab über die Restitution der seit 1820 veräußerten Kirchengüter zu sprechen. Der Geistliche ist geschmäht, beschimpft, ja sogar auf der Kanzel körperlich gemißhandelt worden; und die Erzeße wurden ohne das schnelle und determinirte Einschreiten der französischen Autoritäten noch viel weiter gegangen seyn. (Etoile.)

In Valencia hat eine öffentliche Kriminaluntersuchung gegen den Lieutenant Simeon Alvara statt gefun-

den, wegen demagogischer Reden und Umtriebe. — Er ward freigesprochen.

Lorenz Daraco zu Saragossa hat sich gerühmt, er rechne sich's zur größten Ehre, unter Ballesteros gedient zu haben. — Derselbe ist auf 6 Monate zu den Galeeren verurtheilt worden. (Etoile)

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Febr. Der Reis, Effendi hat zwar seit dem Hrn. v. Minciaky am 12. theilten Audienz seine Amtsfunktionen noch nicht wieder übernommen, und Hr. v. Minciaky ist daher vorläufig mit dessen Vorgänger, dem jetzigen Kiaja-Beg (Sadik Effendi) in Geschäftsverhandlungen getreten. Man glaubt jedoch, daß der Seida, Effendi in Kurzem ganz hergestellt seyn wird. Desto größere Besorgniß erweckt der Gesundheitszustand des Großwesiers, der an einem organischen Fehler leiden soll, welchen die Aerzte sehr bedenklich schildern. Der Sultan hat ihm vor acht Tagen einen langen Besuch abgestattet. Der Verlust dieses Mannes wäre bei der jetzigen Lage der Dinge für das ottomannische Reich in jeder Rücksicht unerseztlich. Man hofft indessen, daß es der ärztlichen Kunst gelingen wird, ihn noch eine Zeitlang zu erhalten.

Galib Pascha hat allerdings während der kurzen Dauer seines Bestrats bereits viel geleistet. Seiner Verdienste in der innern Verwaltung nicht zu gedenken, hat er auch die Rüstungen zu Lande und zur See mit weit mehr Kraft und Ordnung geleitet, als dies in irgend einer früheren Periode geschah. Er hat unter andern eine Maßregel durchgesetzt, die wichtige Veränderungen in dem Militärsystem der Pforte zur Folge haben kann. Um den Nachtheilen zu entgehen, welche, wie die Erfahrung der vergangenen Feldzüge lehrte, mit den Aufgeböten in den Provinzen, bei dem Mangel an Disziplin und Untauglichkeit der auf diese Weise zusammengerafften Milizen verknüpft sind, hat man beschlossen, diese Aufgeböte allenthalben, wo es sich thun läßt, in Geldleistungen zu verwandeln, und hierdurch die Mittel zur Anwerbung und Besoldung ausgewählter Truppen zu erlangen. Dergleichen Geldauschreibungen sind schon in verschiedenen Statthalterschaften von Rumelien, in Rodosto, Bidin u. s. w. wirklich erfolgt. Sie werden auch in Aufhebung der Seetruppen und Schiffsequipagen in den zur Stellung dieser Mannschaft verpflichteten Provinzen eingeführt. Wenn die Sache in ihrem ganzen Umfange ausgeführt werden kann, so ist sie besonders in der Rücksicht für die Pforte höchst wichtig, daß sie ihr die Mittel sichert, ansehnliche Verstärkungen aus Albanien zu ziehen. Die Albanesen gehören bekanntlich ein für allemal demjenigen, welcher sie bezahlen kann; sobald die Pforte dies vermag, werden alle Versuche und Kabalen der Insurgenten, ihr die besten Soldaten im türkischen Reiche zu entziehen, fruchtlos seyn.

Ein Priester aus Zante, Namens Dionysios, den Lord Strangford selbst bereits vor anderthalb Jahren wegen

verschiedener schlechter Thaten von Konstantinopel fortgeschafft hatte, war insgeheim hierher zurückgekehrt, und trieb mit einer zahlreichen Gesellschaft Werbungsgeschäfte für die Insurgenten. Die Sache war bereits so weit gediehen, daß sie mehr als 40 Fahrzeuge gebungen hatten, um die Angeworbenen abzuführen. Verschiedene unruhige und verwegene Köpfe, die an dem Komplott Theil hatten, gingen sogar mit dem Gedanken um, das Arsenal in Brand zu stecken. Das Geheimniß ward endlich verrathen, und es wurden an einem Tage über hundert Individuen, und darunter 11 Jonier, verhaftet. Der britische Botschafter, obgleich von der Strafbarkeit dieser Menschen überzeugt, mußte, seiner Pflicht gewiß, darauf halten, daß eine regelmäßige Prozedur gegen sie eingeleitet würde; und die Pforte ließ sich in der That die Gegenwart eines von der britischen Gesandtschaft bestellten Kommissärs bei den Verhören derselben gefallen. In Folge dieser Verhöre wurde Dionysios nebst einem andern Jonier zu den Galeeren verdammt, zwei wurden freigesprochen, die übrigen nach Asien verbannt.

Ein zweiter merkwürdiger Fall ist folgender: Lord Byron, der während einiger Monate sein Hauptquartier zu Argostoli, auf der Insel Cephalonia, aufgeschlagen hatte, begab sich zu Ende des Dezembers mit einem ziemlich zahlreichen Gefolge von Abenteurern aller Nationen nach Zante. Von dort, wo er sich nur wenige Tage aufhielt, segelte er am 1. Jan. nach Missolonghi; er selbst, mit wenigen Personen, in einem kleinen Ausfahrzeuge; seine übrigen Begleiter, seine Pferde, Equipagen, Gelder und ein ansehnlicher Vorrath von Kriegsmunition ward auf einem größern Schiffe unter englischer Flagge, mit simulirten Pässen auf die kleine Insel Calamo lautend, vereinigt. In der Nähe des Vorgebirges Papas begegnete er fünf Schiffen des Kapudana Beg, die zufällig aus dem Golf von Lepanto ausgelaufen waren. Lord Byron's kleines Fahrzeug rettete sich durch die Schnelligkeit seiner Ruderer. Das Trausportschiff aber wurde genommen, und nach Patras abgeführt. Gleich am folgenden Tage lief eine englische Brigantine von Zante aus, und begab sich nach Patras, um die Restitution des durch die englische Flagge gedekten Schiffes zu begehren. Zum allgemeinen Erstaunen, wie man glaubt, durch die List eines Griechen, der dem türkischen Unteradmiral vor vielen Jahren das Leben gerettet zu haben vorgab, betrogen, ließ der Kapudana Beg sich willig finden, das Schiff gegen ein geringes Lösegeld frei zu geben. Als die Nachricht von diesem Vorfall in der Hauptstadt ankam, war Jedermann darauf gefaßt, daß den Kapudana Beg ein hartes Schicksal treffen würde. Anstatt dessen ließ die Pforte dem Dragoman der britischen Gesandtschaft erklären, »sie habe das Verfahren des Kapudana Beg, ob ihr gleich der Charakter und die Bestimmung der Expedition des Lord Byron nicht unbekannt sey, vollkommen gebilligt, und ergreife diese Gelegenheit mit Vergnügen, um England zu überzeugen, daß sie dem Wunsche, ihre freundschaftlichen Verhältnisse mit den auswärtigen

Höfen aufrecht zu erhalten, jede andere Rücksicht gern nachsetze.

Lord Byron ist zwar zu Missolonghi mit Kanonensalven und großen Freundsbezeugungen empfangen worden; indessen deuten mehrere Umstände dahin, daß das gute Vernehmen zwischen den Insurgenten und den Engländern von keiner langen Dauer seyn wird.

Aus allen diesen Berichten und andern damit zusammenfassenden glaubwürdigen Zeugnissen geht hervor, daß es im jetzigen Augenblicke eigentlich keine griechische Regierung, sondern nur einzelne, im beständigen Kampfe um die Herrschaft begriffene Prätendenten giebt, unter welchen das Recht des Stärkern allein entscheidet. Der Senat, der die erste Staatsbehörde vorstellen sollte, ob ihm gleich von Anfang an alle Mittel, sich als solche geltend zu machen, versagt waren, ist in der letzten Zeit in völlige Nichtigkeit versunken, und hat sogar seinen von täglichen Gefahren bedrohten Wohnsitz von einem Ort zum andern verlegen müssen, ohne sich irgendwo sicher zu fühlen. Er hat endlich seine Zuflucht nach Tripolizza genommen, wo ihm Pietro Bey — das Oberhaupt der wilden Mainotten, der heute mit seinen Nebenbuhlern verglichen, für einen gemäßigten und rechtlichen Mann gilt — eine Wache von 500 seiner Landknechte, zum Schutz gegen einen ersten Anfall verhielt. Der sogenannte Volkziehungsrath, der selten aus mehr denn zwei Personen bestand, während die andern, jeder für sich und seine Zwecke, das Land durchzogen, hat, als solcher, eben so wenig Autorität, ist eben so ohnmächtig als der Senat; nur mit dem Unterschiede, daß die einzelnen Mitglieder desselben sich durch persönlichen Anhang, ihre Reichthümer und ihre Gewaltthaten, Furcht und Respekt zu verschaffen wissen. Vor der Hand ist Colocotroni der mächtigste unter diesen Gebiethern.

Er hat sich gegen alle Anschläge der Hydrioten und Spezioten, die lange damit ungingen, ihm Napoli di Romania zu entreißen, vielleicht auch noch nicht ganz Verzicht darauf gethan haben, im Besitze dieses wichtigen Punktes behauptet, und da er seine Gegenwart auf andern Punkten für nothwendiger hielt, seinen Sohn Pando, ein treues Werkzeug seiner Tyrannei, zum Kommandanten desselben bestellt. Ueber Kolokotroni und diejenigen militärischen Befehlshaber, die in seinem Sinne und nach seiner Manier, zuweilen mit ihm einverstanden, meist aber, auf Leben und Tod mit ihm entzweit, verfahren, erschallt von einem Punkte der Halbinsel zum andern dieselbe Stimme der Verwünschung.

Die Stimmung der Insurgenten gegen ihre alten Herrscher ist in Morea die nämliche, wie auf den Inseln. Der Haß ist unverändert geblieben, die Furcht indessen allenthalben erloschen.

(Destr. Beob.)

Italienische Blätter schreiben aus Alexandria (in Egypten) vom 7. Febr.: »Dieser Tage kamen mehrere Tartaren aus Konstantinopel mit Fermanen und Ehren-

pelzen für den hiesigen Pascha, Mehmed Ali, der gegen die Griechen zum Oberfeldherrn ernannt worden ist. Ihm wird Damaskus eingeräumt werden. — Unsere regulirten Truppen vermehren sich mit jedem Tage. Es wurde neulich rekrutirt, und die Regimenter werden auf europäische Art eingetheilt und montirt. Die Stabs-offiziere besonders haben eine prächtige Uniform; sie tragen Sonne, Mond und Stern von Brillanten auf der Brust. Man erwartet auch in Alexandria binnen wenigen Tagen das 6te Linienregiment, das Obrist Seve kommandirt, der unter dem Namen Soliman Bey den Islamismus angenommen hat. Dies Regiment ist 4000 Mann stark, und hat ein Grenadier und ein Voltigeurbataillon. Die Fahnen sind weiß, die Trommeln schwarz, und eine Musikbande erwartet man aus Europa.«

A m e r i k a.

(Südamerikanische Freistaaten.)

Poyais.

Man meldet aus Nassau in Nordamerika vom 7. Januar. Das Schiff Albion, welches so eben in hiesigen Hafen eingelaufen ist, hat 16 Personen am Bord, die sich nach Poyais verfügen; unter ihnen bemerkt man den Baron von St. Lucas, Unterstaatssekretär des Kriegs und der Kolonien, den ehrwürdigen Hrn. Real, Pfarrer, den Grafen von Rio-Negro, auch Admiral oder Kapitän Bright, Ritterkommandeur des Ordens des grünen Kreuzes, die Uebrigen sind ebenfalls Ritter, Kommandeurs u. dgl., und alle gehören zum Hofe des Abenteuerers Mac-Gregor; dieser Souverain in der Einbildung ließ sich anfänglich Oberstlieutenant, dann General, später Kazik, hierauf Se. Durchl. der Kazik, dann Se. Durchl. der Prinz, und endlich Se. L. H. der Prinz Regent von Poyais nennen.

T o d e s f a l l.

Am 30. März starb zu Dietelsheim, bei Bretten, der evangelisch-protestantische Pfarrer, Karl Christoph Friedrich Gentner, im 57. Lebensjahre.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2 April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,7 L.	+ 1,0 G.	55 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 2,5 L.	+ 3,2 G.	58 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 2,3 L.	+ 3,5 G.	64 G.	SW.

Dünn bedeckt — zunehmende Trübung — um Mittag dichtes Schneegestöber — fortdauernd trüb und windig — Abends Regen.

T o b e s - A n z e i g e .

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, vorgestern unsern geliebten Vater und Bruder, den vormaligen großherzoglichen Domainenverwalter Karl Ludwig, von Heiterstheim, in seinem 59. Lebensjahre, nach vielen Leiden und Kämpfen, aus dieser in jene bessere Welt abzurufen.

Wir machen dieses seinen zurückgelassenen Verwandten und guten Freunden, unter Beifügung unseres innigsten Dankes für die ihm geschenkte Liebe und Freundschaft, hiermit bekannt, und bitten um gütige stille Theilnahme.

Mügg, den 28. März 1824.

Ernst Ludwig, Sohn.

W. Ludwig, Burgvogt, als Bruder.

Friederike Ludwig, Kammerfrau bei Ihrer Maj. der Königin von Baiern in München, als Schwester.

T h e a t e r - A n z e i g e .

Sonntag, den 4. April: Reiny, heroisches Trauerspiel in 5 Akten, von Theodor Körner.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen, in Karlsruhe bei G. Braun, zu haben:

Auffenberg, F. Frhr. v., Viola, ein romantisches Trauerspiel in 5 Akten, nach einer Volksfage. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1824. Schweizer Velinpapier. broch. Preis 1 Thlr. 8 Gr. oder 2 fl. 24 kr. rhein.

Der Herr Verfasser hat sich schon durch mehrere Schriften poetischen Inhalts, welche sämmtlich in meinem Verlage erschienen sind, so rühmlich ausgezeichnet, daß gewiß jedem Verehrer unserer deutschen belletristischen Literatur diese neue Erscheinung eine willkommene Gabe ist, welche sich noch überdies durch die geschmackvolle Ausstattung vor andern Neuigkeiten der Art sehr auszeichnet.

Bamberg, im Februar 1824.

W. L. Besche.

(Für Gartenfreunde.)

In der Campe'schen Buchhandlung zu Nürnberg ist erschienen, und bei P. Macklot in Karlsruhe zu haben:

Steube, Joh. Heinr., neues theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten Gartenkunst, oder leicht faßlicher, auf lange Erfahrung gegründeter Unterricht zur zweckmäßigen Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgarten. Nebst einem Monatsgärtner und einem Anhang vom Pflücken, Aufbewahren und

Benutzen des Obstes. 42 Bogen Text. Mit Kupfern. 8. 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 fl. 42 kr.

Dieses nützliche, höchst reichhaltige Buch, darf man jedem Freunde der Natur und des Landlebens mit Recht empfehlen. Gartendessigern ist es unentbehrlich; ihnen kann es der tägliche Rathgeber werden, und die geringen Kosten, die sie auf seine Anschaffung verwenden, wird es ihnen, im ersten Jahre schon, vielfältig ersetzen, unberechnet das Vergnügen, welches ihnen die richtige Kenntniß, die zweckmäßige Behandlung, die veredelte Pflege der Nutz- und Biergewächse, im reichsten Maße gewähren wird.

Baden. [Wein- u. Weinbefe. Versteigerung.] Dienstag, den 13. April, Vormittags um 10 Uhr, werden bei Großherzogl. Kellerei Baden 8 1/2 Fuder Weinbefe, und 8 Oehmlein rother Assenthaler Wein, 1823er Gewächs, unter Vorbehalt höherer Ratifikation, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Baden, den 30. März 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneß.

Wienheim u. Niederschoppheim. [Bekanntmachung.] Ich widerlege öffentlich ein absichtlich verbreitetes Gerücht, als fabrizire ich nicht Tafelglas genug, um eingehenden Bestellungen zu genügen, weil mein Schmelzofen nur einen Theil des Jahres gehet.

Für Baden kann derselbe, selbst wenn alle fremde Konkurrenz verdrängt seyn wird, und andere inländische Fabrikanten zu konkurriren aufhören würden, nie über 6 Monate im Brande stehen; es bedürfen, nach einer sichern Durchschnittsrechnung, die Städte Offenburg, Lahr, Freiburg und Umgehenden jährlich höchstens 12 bis 1500 Kisten schön Tafelglas, so viel ich in 6 Monaten fabrizire.

Man wolle sich daher an meiner kurzen Schmelzzeit nicht stören, dieselbe richtet sich nach dem Absatz — und nur große Bestellungen geben die zu bekannten sehr niedern Preise, welche ohne Aufenthalt effectuirt werden.

Wienheim und Niederschoppheim, den 22. März 1824.

J. A. Derndinger.

Heidelberg. [Apothekenzu verkaufen.] In Weinheim an der Bergstraße ist eine frequente Apotheke aus freier Hand zu verkaufen, die gleich kann angetreten werden. Die Liebhaber wenden sich in frankirten Briefen an

H. Mays und Komp. dahier.

Karlsruhe. [Kommiss-Stelle.] In eine starke Detail-Handlung in einer Landstadt des Neckarkreises könnte ein braver junger Mensch auf billige Bedingungen entweder gleich oder bis Ostern eintreten. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer Stadt im Ausland wird in eine Konditorei und Spezerhandlung ein junger Mensch von ordentlichen Eltern in die Lehre gesucht. Das Nähere erfährt man in frankirten Briefen im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] In eine Verwaltung wird ein im Rechnungswesen geübtes Subjekt, das sich mit Zeugnissen seiner Solidität ausweisen kann, gegen annehmbare Bedingungen gesucht. Das Nähere ist in frankirten Briefen im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.